
Lothar Binding
Mitglied des Deutschen Bundestages

Lothar Binding, MdB * Platz der Republik 1 * 11011 Berlin

Herrn
Finanzsenator Dr. Thilo Sarrazin
Senatsverwaltung für Finanzen
Klosterstraße 59

10179 Berlin

Berliner Büro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227 -73144
Fax: (030) 227 -76435
eMail Berlin:
lothar.binding@bundestag.de

Bürgerbüro Heidelberg
Bergheimer Straße 88
69115 Heidelberg
Tel: (06221) 18 29 28
Fax: (06221) 61 60 40

Bürgerbüro Weinheim
Hauptstraße 122
69469 Weinheim
Tel: (06201) 60 22 12
Fax: (06201) 60 22 13

eMail Heidelberg und Weinheim:
lothar.binding@wk.bundestag.de
Homepage: www.lothar-binding.de

Berlin, den 17. März 2004

Sammlung Flick
Ausstellung der Sammlung als Betriebsstätte
Ihr Geschäftszeichen: IIIA/IIIA1-S2110-1/04

Sehr geehrter Herr Dr. Sarrazin, lieber Thilo,

in obiger Angelegenheit möchte ich auf mein Schreiben vom 1. Februar 2004 zurück kommen. Es wurde von Ihnen am 7. März mit Hinweis auf das Steuergeheimnis beantwortet, wobei sich Ihre Antwort sicher mit der aufschlussreichen Veröffentlichung eines Spiegelgesprächs mit Herrn Flick gekreuzt hat. Möglicherweise wird es Sie verwundern, warum sich ein Abgeordneter um ein solch spezielles Thema, im Regelfall Aufgabe der Vollzugsverwaltung, kümmert.

Für mich treten außensteuergesetzliche Fragen zunehmend in den Vordergrund, weil sich hier, gelegentlich nicht die ärmsten, Bürgerinnen und Bürger bzw. Unternehmen offensichtlich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten nehmen. Sie beteiligen sich zwar am Werteverzehr der Infrastruktur und nutzen den sozial-kulturellen Hintergrund Deutschlands egoistisch, an den damit verbundenen Verpflichtungen zur Finanzierung der gesellschaftlichen Aufgaben beteiligen sie sich jedoch nicht.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei Menschen, die sich als Steuerflüchtlinge dem deutschen Fiskus entziehen um sich der mit dem in Deutschland angesammelten Vermögen in Zusammenhang stehenden Verantwortung zu entziehen.

Höchste Aufmerksamkeit verdienen solche Vorgänge, wenn die Entstehungsgeschichte eines Vermögens nicht zweifelsfrei jenseits jener Arbeitsmethoden steht, die einer zivilisierten Gesellschaft unwürdig sind. Im Spannungsverhältnis von Vermögen bildender Zwangsarbeit, die nicht rückgängig zu machen ist und ethisch moralischen Grundsätzen in einer Gesellschaft, steht für mich der Begriff der Verantwortung und damit einhergehend die Antwort auf die Frage ob Entschädigungszahlungen bezahlt wurden oder nicht. Auf diesem Hintergrund erlangen vermeintlich harmlose außensteuerliche Vorgänge für mich besondere Brisanz.

Zurück zu der einfachen Frage ob eine Steuernummer beantragt bzw. erteilt wurde und wenn nein, warum nicht?

Zunächst freut es mich, dass Herr Friedrich Christian Flick in dem Spiegelgespräch, Spiegel Nr. 11/08.03.04, S.182 ff., den in meinem vorhergehenden Schreiben dargestellten Sachverhalt in vollem Umfang bestätigt hat.

Danach ist die Contemporary Art Limited aus dem Steuerparadies Guernsey Vertragspartner der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. In dem Vertrag ist auch ausdrücklich festgehalten worden, dass die Contemporary Art Limited den wesentlichen Teil der Sammlung jederzeit zurückziehen und verkaufen kann. Eigentümerin der Kunstwerke ist also die Contemporary Art Limited von der Kanalinsel Guernsey; deren Tochtergesellschaft Flick Kunstverwaltung GmbH aus Zürich hat auch - so musste Flick dem Spiegel bestätigen – den ausdrücklichen im Handelsregister eingetragenen Gesellschaftszweck „Handel mit eigenen und fremden Kunstwerken“.

Was die Betriebsstätte oder den ständigen Vertreter in Deutschland anbelangt ist das Spiegelgespräch mit Herrn Flick zu diesem Sachverhalt weiterführend als mein Schreiben vom 1. Februar 2004: Ich hatte die Einflussmöglichkeit, die der Vertrag mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz der Contemporary Art Limited einräumt, bereits so gedeutet, das Herr Flick unmittelbare Einwirkungsmöglichkeiten auf die Ausstellung hat und der Stiftung auch sachbezogene Weisungen erteilen kann. Insoweit hat Herr Flick in dem Spiegelgespräch für weitaus klarere Verhältnisse gesorgt: Er hat dort herausgestellt, dass er es war, der die Speditionshalle umbaute. Außerdem ist er es, der unmittelbar auf die Ausstellung Einfluss nimmt: „Sammler wollen Einfluss“ hat der Spiegel dann auch das Gespräch betitelt.

Und in der Tat nimmt Herr Flick nicht nur Einfluss, sondern er bestimmt de facto offensichtlich nahezu alles. Das verstehe ich sehr gut und möchte ihm dies auch keinesfalls verwehren: Er hat mit seinem Galeristen Iwan Wirth, mit Herrn Peternade und der Kunstexpertin Dorothea Zwirner gleich drei Personen seines Vertrauens nach Berlin entsandt, damit die Ausstellung in vollem Umfang nach seinen Vorgaben gestaltet wird. Am Vorhandensein einer inländischen Betriebsstätte und eines ständigen Vertreters im Inland bestehen also keine Zweifel.

Das zuständige Berliner Finanzamt sollte also umgehend die Contemporary Art Limited aus dem Steuerparadies Guernsey als in Deutschland beschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaft erfassen und ihr eine Steuernummer zu teilen. Die üblichen Unterlagen wie Erfassungsbogen, Satzung, Registerauszug, letzte Jahresabschlüsse – immerhin bestand die Betriebsstätte auch schon im Jahr 2003 in Deutschland – sollten umgehend angefordert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Binding